



## **Forum Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln**

3. Sitzung am 9. Dezember 2010  
im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

### **Ergebnisprotokoll**

Leitung: Clemens Neumann, Leiter Abteilung 5 des BMELV „Biobasierte  
Landwirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft“  
Zeit: 9. Dezember 2010, 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
Teilnehmer: Anlage 1

#### **1. Begrüßung und Einführung**

Das Forum wurde von Herrn Clemens Neumann eröffnet. Das BMELV hat darüber informiert, dass zur Umsetzung der Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für eine nachhaltige Verwendung von Pestiziden (Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie) bis zum 26. November 2012 ein mit den Ländern und den Bundesressorts abgestimmter nationaler Aktionsplan der Bundesregierung zu erarbeiten ist. Der grobe Zeitplan für die Weiterentwicklung des nationalen Aktionsplans sieht vor, dass die Diskussionen im Forum bis Ende 2011 abgeschlossen werden sollen. 2012 findet dann die Abstimmung mit den Ländern und den Bundesressorts statt. Der nationale Aktionsplan wird nach einer abschließenden Öffentlichkeitsbeteiligung fertig gestellt und bis zum 26. November 2012 an die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten gesandt.

#### **2. Tagesordnung und Protokoll der 2. Sitzung des Forums „Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“**

Das Protokoll der 2. Sitzung des Forums wurde ohne Änderungen verabschiedet. Die vorläufige Tagesordnung wurde vom Forum unverändert angenommen.

Es wurde darauf hingewiesen, dass zusätzlich zum Julius Kühn-Institut, das sich künftig mehr auf die wissenschaftliche Begleitung des nationalen Aktionsplans konzentrieren wird, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) mit der Aufgabe betraut wurde, den

nationalen Aktionsplan technisch-administrativ zu begleiten. Die Federführung für alle Arbeiten bleibt weiter beim BMELV.

### **3. Sachstand der Entwicklungen auf EU- und OECD-Ebene im Bereich Pflanzenschutz, besonders mit Blick auf die Reduktion von Risiken durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln**

Das BMELV hat über die Entwicklungen auf OECD- und EU-Ebene im Bereich Pflanzenschutz mit Blick auf die Reduzierung von Risiken durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln berichtet (Anlage 2). Es informierte über das Seminar der OECD - Risk Reduction Steering Group (RRSG) zum illegalen Handel mit Pflanzenschutzmitteln und zur Fälschung von Pflanzenschutzmitteln im Mai 2010 in Paris sowie über die Ergebnisse der letzten Sitzung der RRSG im Oktober 2010. Auf die erste Sitzung einer Expertengruppe der EU-Mitgliedstaaten bei der Europäischen Kommission am 17. Dezember 2010 unter Leitung der DG SANCO wurde hingewiesen. Die nächste Sitzung der Sachverständigengruppe zur Thematischen Strategie unter Beteiligung betroffener Verbände wird voraussichtlich Anfang April 2011 in Brüssel stattfinden.

### **4. Nationale Aktionspläne in anderen EU-Mitgliedstaaten – Ein Überblick**

Das JKI informierte über seine Mitarbeit im Exzellenznetzwerk ENDURE, dessen Finanzierung durch die EU zum 31.12.2010 endet (Anlage 3). Es wies darauf hin, dass die Partner in den EU-Mitgliedstaaten die Arbeit künftig in einer „European Research Group“ (ERG) mit den Schwerpunkten Identifikation neuer Forschungsfelder und Wissenstransfer zwischen Forschung und Pflanzenschutzberatung im Hinblick auf die Entwicklung der nationalen Aktionspläne mit eigenen Mitteln zunächst in den kommenden 4 Jahren fortführen werden.

Das JKI berichtete über „PURE“, ein Projekt im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms, dessen Ziel die Verringerung der Anwendung und der Risiken von Pflanzenschutzmitteln mit Hilfe der Weiterentwicklung des Integrierten Pflanzenschutzes ist und im März 2011 beginnt.

Der Stand der Umsetzung der Richtlinie 2009/128/EG in anderen EU-Mitgliedstaaten wurde vom JKI präsentiert (Anlage 4).

Es wurde dazu festgestellt, dass die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten das Ziel, Risiken für Mensch, Tier und Naturhaushalt zu verringern, in den Vordergrund stellt und die Schwerpunkte der Maßnahmen bei der Bereitstellung von Informationen, der Beratung und der Forschung (Innovationen) liegen. Über harmonisierte Risikoindikatoren, die in Anhang IV der Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie aufgeführt werden sollen, wurde bisher noch nicht entschieden. Vorschläge der Europäischen Kommission liegen hierzu noch nicht vor.

## 5. Sachstand der Arbeiten zum Nationalen Aktionsplan in Deutschland

Die BLE präsentierte das Modellvorhaben "Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz", das der Einführung neuer integrierter Pflanzenschutzverfahren in die Praxis dient (Anlagen 5 und 6). Sie informierte über die Projektträgerschaften der BLE für das „Programm zur Förderung von Innovationen“ und das „Bundesprogramm Ökologischer Landbau“ sowie für „Entscheidungshilfe-Vorhaben“ und stellte die dort für den Pflanzenschutz seit 2008 bewilligten Mittel dar.

Das BMELV berichtete über den Stand bei der Erstellung von kultur- und sektorspezifischen Leitlinien für den integrierten Pflanzenschutz. Es machte darauf aufmerksam, dass das JKI die betroffenen Verbände zur Vorstellung und Diskussion erster Entwürfe von Leitlinien für den 15. Februar 2011 nach Berlin-Dahlem eingeladen hat.

Das JKI präsentierte seinen Jahresüberblick 2010 zum nationalen Aktionsplan (Anlage 7). Es informierte über das Netz der Vergleichsbetriebe und die Ergebnisse der bei diesen Betrieben durchgeführten Erhebungen (Anlage 8) und erklärte die Gründe für die im Jahresvergleich 2007 bis 2009 feststellbaren Schwankungen der Behandlungsindizes bei Ackerfrüchten. Die durchschnittliche Ausschöpfung der zugelassenen Aufwandmengen sowie die Einschätzung des notwendigen Maßes und die Reduktionspotenziale in den Jahren 2007 – 2009 bei Ackerfrüchten, Tafeläpfeln, Freilandgemüse, Wein und Hopfen wurden dargestellt.

Ferner berichtete das JKI über den aktuellen Stand bei den statistischen Erhebungen zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des NEPTUN-Programms (Anlage 9). Es verwies dazu auf die „Berichte aus dem Julius Kühn-Institut“ 151, 152 und 153, in denen die Ergebnisse der Erhebungen bei Zuckerrüben, im Gemüsebau und im Weinbau im Jahr 2009, veröffentlicht sind.

Das Konzept für die Erstellung der im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1185/2998 des Europäischen Parlaments und des Rates über Statistiken zu Pestiziden (Pflanzenschutzmittel-Statistikverordnung) geforderten Statistik zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurde vom JKI vorgestellt. Die erforderlichen Daten sollen auf freiwilliger Basis erhoben werden. Hierzu wird ein Panel freiwilliger Betriebe eingerichtet, die Daten über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln anonymisiert bereit stellen. Die Daten aus dem Netz der Vergleichsbetriebe sollen ebenfalls genutzt werden, wenn die beteiligten Betriebe zustimmen.

Der Trend der Umweltrisikopotenziale der in Deutschland insgesamt angewandten Pflanzenschutzmittel wurde anhand der Ergebnisse des Risikoindicators SYNOPS für die Jahre 2006 bis 2009 vom JKI vorgestellt (Anlage 10). Es wurde darauf hingewiesen, dass das Ziel, die Risiken, die mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbunden sind, um 25% bis zum

Jahr 2020 zu reduzieren, für die Wirkungsbereiche Herbizide und Insektizide zwar in 2009 erreicht worden ist, es nun aber gelte, dieses Niveau über die kommenden Jahre zu halten oder ggf. noch weiter abzusenken.

Das JKI präsentierte sein neues Internet-Angebot „SYNOPS WEB“, das der Anwendung des Indikatormodells SYNOPS durch Dritte dient und mit dem sich bei Eingabe relevanter Daten wie Anwendungsdaten oder Kulturart Risikopotenziale bestimmter Flächen oder einzelner Betriebe ermitteln lassen.

JKI stellte das gemeinsame Pilotvorhaben mit dem Land Nordrhein-Westfalen zur Identifikation von Landschaftsbereichen und Gewässern mit erhöhtem Risikopotenzial und zur Erarbeitung von Risikomanagementplänen für die betroffenen Gebiete (Hot-Spot-Management) vor (Anlage 11).

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) wies auf die Ergebnisse des Pflanzenschutz-Kontrollprogramms 2009 hin, die bis Ende 2010 veröffentlicht werden. Sie sind dann auch auf der Internetseite des BVL einsehbar. Es informierte darüber, dass im Jahr 2010 Schwerpunktkontrollen in den Bereichen Insektizide im Gemüsebau, Saatgutbehandlung sowie Pflanzenschutzmittelanwendung im nichtlandwirtschaftlichen Bereich und im Zierpflanzenbau lagen. Auf das Erfordernis der Verbesserung der Sachkenntnisse von Verkäufern und Anwendern über den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln im nichtlandwirtschaftlichen Bereich wurde hingewiesen.

Die Weiterbildung der Kontrolleure im Rahmen des EU-Programms „Better Training for Safer Food“ wurde erwähnt. Ferner wurde über die Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Zoll und den Kontrollbehörden der Länder bei der Aufdeckung von illegalem Handel mit Pflanzenschutzmitteln berichtet.

## **6. Ergebnisse der Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln**

Das BMELV informierte zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen, die im September 2010 über die Weiterentwicklung des nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln beraten haben. Es wies dazu auf die Entwürfe der Berichte der Ergebnisse der Arbeitsgruppen „Pflanzenschutz und Biodiversität“, „Pflanzenschutz und Wasser“, „Indikatoren“ und „Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln“ hin (Anlage 12) und auf die umfangreichen Stellungnahmen, die zu diesen Entwürfen eingegangen sind.

Auf Grundlage der von der AG „Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln“ erarbeiteten Vorgaben für eine Datengrundlage zur Ermittlung eines Zustandsindikators „Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen“ stellte BVL eine erste Auswertung der Unter-

suchungsergebnisse auf Pflanzenschutzmittelrückstände im Rahmen des Lebensmittel-Monitorings für das Jahr 2009 vor. Im Einzelnen wurden die Höchstgehaltsüberschreitungen von Pflanzenschutzmittelrückständen differenziert nach einzelnen Produktgruppen sowie Herkünften (DE, andere EU-Mitgliedstaaten und Drittstaaten) dargestellt (Anlagen 13 und 14). Die Art der Darstellung wurde von den Forumsteilnehmern grundsätzlich begrüßt.

Die Teilnehmer diskutierten über die im Entwurf vorliegenden Ergebnisberichte. Für das weitere Vorgehen wurden folgende Punkte besonders hervorgehoben:

- Das BMELV wird die Entwürfe der Ergebnisberichte der Arbeitsgruppen „Pflanzenschutz und Biodiversität“, „Pflanzenschutz und Wasser“ und „Indikatoren“ zur Weiterentwicklung des nationalen Aktionsplans unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen ergänzen. Dabei wird es besonders die Konsens- und Dissenspunkte herausstellen, damit die für die gesamte Diskussion wichtigen Argumente erhalten bleiben.
- Diese Arbeitsgruppen werden vor dem Hintergrund dieser überarbeiteten Ergebnisberichte weiter über die erforderlichen Elemente eines künftigen nationalen Aktionsplans beraten und die Ergebnisse dem nächsten Forum vorlegen. Sie treffen sich voraussichtlich im Mai/Juni 2011 an drei aufeinander folgenden Tagen.

#### **7. Entwurf für einen künftigen nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, der den Anforderungen der Richtlinie 2009/128/EG über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden entspricht**

Das BMELV erläuterte, dass der vorliegende Entwurf für einen künftigen nationalen Aktionsplan auf der Grundlage des derzeit geltenden nationalen Aktionsplans unter Berücksichtigung der in Potsdam 2009 verabschiedeten Eckpunkte, der Beratungsergebnisse einer Bund-Länder-Expertengruppe sowie der Vorschläge der Arbeitsgruppen entwickelt worden ist. Er dient als Diskussionsgrundlage für das Forum (Anlage 15).

Insbesondere wurden die im Hinblick auf die Anforderungen der Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen erläutert.

Die Teilnehmer des Forums diskutierten intensiv über den Entwurf. Mit Blick auf die weitere Vorgehensweise wurden folgende Punkte besonders hervorgehoben:

##### a) Zum Entwurf des nationalen Aktionsplans insgesamt

- Der weiterentwickelte nationale Aktionsplan soll ab 2013 gelten.
- Die Struktur des Entwurfs findet grundsätzlich die Zustimmung des Forums.

- Die Bereiche „Nichtkulturland“, „Haus- und Kleingärten“ und „Wald“ sollen im nationalen Aktionsplan berücksichtigt werden. Ggf. sollten hierzu gesonderte Gespräche mit den betroffenen Kreisen geführt werden.
- Zur Darstellung der rechtlichen Umsetzung der Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie (Ziffer 2.1) wurde eine zusammenfassende Übersicht vorgeschlagen.

b) Zu den Zielen des nationalen Aktionsplans

- Auf einer genauen Analyse des Sachstandes aufbauend sollen die Ziele und Maßnahmen enger aufeinander abgestimmt werden.
- Das Ziel einer 25%igen Verringerung der Risiken bis 2020 (Globalziel) soll überdacht und ggf. neu formuliert werden.
- Der derzeit für die Betrachtung der Zielerreichung zugrunde gelegte Basiswert (Mittelwert der Jahre 1996 – 2005) soll unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse überprüft und mit Blick auf das Startjahr 2013 und ggf. dem derzeitigen Niveau angepasst werden. Dabei sind auch die bisher erreichten Teilziele zu berücksichtigen.
- Spezielle Zielvorgaben für Teilbereiche sollen in den Arbeitsgruppen noch einmal diskutiert und ergänzende Vorschläge unterbreitet werden.
- Es sollen ökonomische Ziele und Indikatoren zur Ertragssicherung, zum wirtschaftlichen Erfolg und zur sozioökonomischen Situation der Betriebe vorgeschlagen werden.

c) Zu den Maßnahmen des nationalen Aktionsplans

- Die aufgeführten Maßnahmen werden grundsätzlich begrüßt.
- Die Zielerreichung des nationalen Aktionsplans wird maßgeblich durch eine personell und technisch gut ausgestattete Offizialberatung der Länder unterstützt. Daher sollte gemeinsam auf die Sicherstellung der Pflanzenschutzberatung in den Ländern hingewirkt werden. Auch die Verbände sind aufgefordert, die Länder diesbezüglich anzusprechen.
- Finanzierungsmöglichkeiten für Maßnahmen, die über die gute fachliche Praxis hinausgehen und einen Zusatznutzen für die Umwelt haben, im Rahmen Agrar-Umweltprogrammen sind zu prüfen. Die Frage sollte auch in die Gespräche über die neue Gemeinsamen Agrarpolitik eingebracht werden.
- Forderungen nach der Einführung einer Pflanzenschutzmittelabgabe wurden kontrovers diskutiert. Zur Finanzierung von Beratung und Kontrollen läge die Zuständigkeit bei den Ländern. Auf die Schwierigkeiten, die eine in den 16 Ländern erhobene Abgabe für Pflanzenschutzmittel mit sich brächte, wurde hingewiesen.

#### d) Zu den Indikatoren des nationalen Aktionsplans

- Indikatoren sollen auf der Grundlage der definierten Ziele konkretisiert, unmittelbaren Bezug zum Aktionsplan haben und auf die notwendigen Bereiche beschränkt werden.
- Der Indikator zur Überschreitung des notwendigen Maßes, soll präziser formuliert und als Bestandteil des künftigen Pflanzenschutzindex ausgewiesen werden.
- Eine klare Zuordnung der Indikatoren im Hinblick auf das DPSIR-Modell wurde empfohlen.
- Der Behandlungsindex soll als Indikator für die Intensität der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Hinblick auf das notwendige Maß dargestellt werden und möglichst nicht als Maßnahme.

#### **8. Weiteres Vorgehen zur Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans**

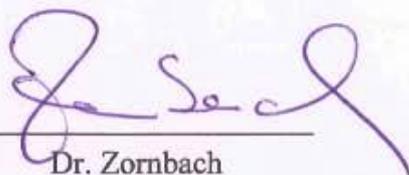
Eine Zwischensitzung des Forums zur Jahresmitte wurde vom BMELV vorgeschlagen und im Verlauf der Diskussion von den Teilnehmern als nicht notwendig erachtet.

Auf der Grundlage der Diskussion der Teilnehmer des Forums ist folgende weitere Vorgehensweise vorgesehen:

- Die Teilnehmer des Forums werden gebeten, schriftliche Stellungnahmen zum Entwurf des weiterentwickelten nationalen Aktionsplans bis zum **1. Februar 2011** an das BMELV, Referat 512 zu senden.
- Die zu den Themen Biodiversität, Gewässerschutz und Indikatoren gebildeten Arbeitsgruppen werden sich an drei aufeinander folgenden Tagen voraussichtlich im Mai/Juni 2011 treffen.
- Die Beratungsergebnisse der Arbeitsgruppen werden im nächsten Entwurf des nationalen Aktionsplans berücksichtigt. Dieser 2. Entwurf wird an die Teilnehmer des Forums versendet.
- Das Forum verabschiedet in der nächsten Sitzung einen Entwurf für den weiterentwickelten nationalen Aktionsplan, der Grundlage für die Abstimmung mit den Ländern und innerhalb der Bundesregierung sein wird.

#### **9. Verschiedenes**

Das nächste Forum ist für Anfang Dezember 2011 vorgesehen. Die Einladung dazu wird im ersten Quartal 2011 versandt.



Dr. Zornbach